



Urs Siegfried, Initiator des «Philosophie Festivals» (li.), freut sich auf angeregte Diskussionen. Cheikh Diba, alias Franky, ist Sicherheitschef in der Piranha-Bar.

Entscheide dich!

Für ihn gibt es nur rein oder Nein. Kompromisse kennt Cheikh Diba, Türsteher der Piranha-Bar an der Zürcher Langstrasse nicht. Am «Philosophie Festival» unterhält er sich bis in die Nacht über gute und schlechte Entscheidungen. Einen Vorgeschmack liefert das Gespräch mit Organisator Urs Siegfried.

Text und Bilder: Gabriel Zwicky

Cheik Diba, wie haben Sie reagiert, als Sie die Einladung zum «Philosophie Festival» erhalten haben?

C. D.: Ich war gerade mit meinen Kindern auf einer Wanderung, als das Telefon läutete. «Philosophie Festival? Was? Wie? Ich?», ging es mir durch den Kopf. Und trotzdem habe ich sofort zugesagt. Je länger ich mich mit dem Gedanken auseinandersetzte, desto mehr freute ich mich über diese Einladung.

Wie vertraut ist Ihnen die Philosophie?

C. D.: Jeder, der über sich und die Welt nachdenkt, beschäftigt sich gewissermassen mit philosophischen Gedanken. Ich kom-

me ursprünglich aus Senegal, auch meine Kultur ist voller Gedanken und Weisheiten darüber, wie man am besten leben soll. Der Mensch steht da ganz im Zentrum, wichtig sind die Familie und die Kultur. Philosophie in der Theorie kenne ich aber nicht.

Urs Siegfried, wie stehen Sie als Initiator und Leiter des «Philosophie Festival» zu Entscheidungen?

U. S.: Ein Thema, das uns alle betrifft. Genau genommen fängt es doch damit an, ob ich gleich aufstehe oder mich nochmals umdrehe, wenn der Wecker morgens schrillt. Dann geht es weiter mit kleineren und grösseren Entscheidungen. Der ganze Tag ist voll davon. Was ziehe ich an, was esse ich? Nicht alles ist matchentscheidend, klar. Dennoch, um Entscheidungen kommt niemand herum, als Thema sind sie definitiv ein Festival wert.

Tun Sie sich im Dschungel der alltäglichen Entscheidungen selbst auch schwer?

U. S.: Ich würde gern Nein sagen, muss aber gestehen, dass ich es schwierig finde, Entscheidungen zu treffen. Ich bin jemand, der darüber nachdenkt, nochmals prüft und abwägt. Gleichwohl treffe ich nicht ungern Entscheidungen, brauche aber Zeit, bis ich alle Eventualitäten bewertet habe. Da bin ich vermutlich das pure Gegenteil von Cheikh Diba.

Trifft das zu, Cheikh Diba?

C. D.: Absolut, manchmal würde ich mir schon mehr Zeit zum Entscheiden wünschen. Doch ich muss schnell sein. Und ich muss mir sehr sicher sein – und, was mindestens so wichtig ist, ich muss in jedem Fall dabei bleiben.

Wie treffen Sie Entscheidungen?

C. D.: Die Besucher der Piranha-Bar sind meistens sehr friedlich und kommen zum Feiern. Doch es gibt auch andere. Lieber sage ich einmal mehr Nein, auch wenn es nicht leichtfällt. Da ich mit Menschen zu tun habe, muss ich mit Kopf, Herz und Bauch entscheiden. Ich schaue mir die Leute genau an und spreche mit

jedem einzelnen Clubbesucher. Kommunikation ist deshalb wichtig, weil ich so gleich sehe, wie sie drauf sind. Suchen sie die Konfrontation, sind sie gestresst, aggressiv, alkoholisiert und so weiter. Ob ich sie hineinlasse oder abweisen muss – die Clubbesucher liefern meistens die besten Argumente selbst. Man braucht viel Menschenkenntnis und Erfahrung, um die Entscheidungen zu treffen. Und immer bleibt ein Risiko, eine Situation falsch eingeschätzt zu haben, weil auch der Mensch selber immer eine unberechenbare Komponente hat. Eine grosse Narbe an meiner Nase zeugt von einer solchen Begegnung.

Sind Sie auch privat so entscheidungsfreudig?

C. D.: Bei der Arbeit ist das etwas anderes, weil ich das professionell mache. Zu Hause liegt es mir weniger. Dass ich meiner Frau dort viele Entscheidungen überlasse, hat auch damit zu tun, dass aufgrund meiner Arbeitszeiten nicht unbedingt ich derjenige bin, der die Spielregeln definiert. Ich fahre ganz gut mit dem Grundsatz: Wo ich mich auskenne, diskutiere ich mit, wo ich weniger weiss, akzeptiere ich die Entscheidungen der anderen.

Was macht Entscheiden denn so schwierig, Urs Siegfried?

U. S.: Ich denke, es hat viel mit Ungewissheit und Angst zu tun. Der französische Philosoph Jean-Paul Sartre sagt, dass wir

Menschen zur Freiheit verurteilt sind. Die Entscheidungsfreiheit, die wir haben, ist Fluch und Segen zugleich, weil wir im Guten wie im Schlechten die Verantwortung übernehmen müssen. Lass ich diese Person in den Club oder nicht, gründe ich ein solches Festival oder nicht? Weil immer etwas schiefgehen kann, spielt die Angst vor dem Scheitern oder vor der Blamage überall mit. Da ist es manchmal bequemer, Entscheidungen zu verdrängen oder einfach beim Altbekanntnen zu bleiben, um ja kein Risiko eingehen zu müssen.

Welche Disziplin befasst sich denn mit Entscheidungen?

U. S.: Entscheidungsfragen sind nicht einer spezifischen Disziplin zuzuordnen. Vielmehr ziehen sie sich als eine der philosophischen Fragen überhaupt durch die ganze Geschichte: Was soll ich tun? Wie soll ich mich ethisch entscheiden? Während die Ethik uns unterstützt, den moralischen Kompass einzustellen, hilft uns die Logik, damit wir uns bei Entscheidungen nicht in Widersprüche verwickeln.

Würde es manchmal nicht guttun, weniger zu zaudern?

U. S.: Mir würde es auf jeden Fall guttun. Einfach tun, statt hundertmal zu hinterfragen. Das Risiko spielt so oder so überall mit. Und das hat auch sein Gutes: Sobald man nämlich etwas wagt und die Angst überwindet, spürt man, dass man lebendig ist. **MM**



Mitdenken und -reden ist ein grosses Anliegen des «Philosophie Festivals».

KULTURPROZENT

Entscheide dich, wer kann

Die dritte Ausgabe des Zürcher «Philosophie Festival» wirft mit dem Motto «Entscheide Dich!» einen philosophischen Blick auf die grossen und kleinen Abzweigungen in unserem Leben. Vom Joghurtkauf im Supermarkt über den Freitod oder die Grenzen von Volksentscheiden bis zum Szenario, wenn Algorithmen über uns entscheiden. Mit Unterstützung des Kulturprozents der Migros Zürich lädt das Festival vom 16. bis 18. Januar 2020 im Kulturhaus Kosmos ein zu Gedankenexperimenten und lebhaften Streitgesprächen mit brandaktuellen Themen und namhaften Gästen. Unter anderem im Programm sind: Philosophieren für Kinder, Philosophisches Speed Dating und Philosophy Slam sowie die Neuheiten Crashkurs in Logik und ein interaktiver Kinofilm. Philosophische Vorkenntnisse braucht man nicht.

Programm und Tickets:
philosophiefestival.ch

Verlosung

10 x 2 Tickets zu gewinnen für die **Philosophy Late Night Show am Freitag, 17. Januar, 22.30 Uhr**. Spritzige Gedanken zu später Stunde: eine Gesprächsrunde mit Cheikh Diba, Michael Flury, Andrina Santoro mit den Gastgebern Yves Bossart und Rayk Sprecher. E-Mail bis 5.1.2020 senden an: regio@gmz.migros.ch, Betreff: «Entscheide Dich» (mit Namen und Adresse).